

Der Arzneimittelmarkt der Gesetzlichen Krankenversicherung von Januar bis Mai 2010

Vorbemerkung: Seit Januar 2009 benutzt IMS HEALTH eine neue Definition des generikafähigen Marktes, der zufolge der generikafähige Markt nunmehr folgende Produktgruppen umfasst:

- Generika
- Original nicht mehr geschützt
- Original nie geschützt
- Zweitanbieter nicht mehr geschützt.

Durch die Ausweitung des generikafähigen Marktes sinkt der Marktanteil der Generika. Daraus ergibt sich eine neue, niedrigere Generikaabsatzquote. Ebenfalls reduziert werden die Einsparpotentiale. Pro Generika hat sich entschieden, die Marktzahlen ab sofort nur noch in der neuen Definition darzustellen.

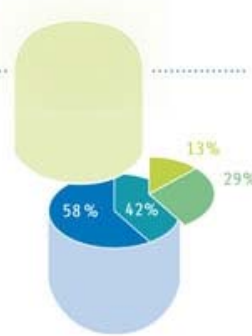
1. Umsatz (Netto-Apothekenverkaufspreis) - Datenbasis: IMS HEALTH

Von Januar bis Mai 2010 hat die GKV für die Arzneimittelversorgung netto, d. h. nach Abzug der Hersteller- und Apothekenabschläge, jedoch ohne Berücksichtigung von Patientenzuzahlungen und Rückflüssen aus Rabattverträgen, rund 12,09 Mrd. Euro ausgegeben. Das entspricht gegenüber der Vorjahresperiode einem Zuwachs von 377 Mio. Euro (+3,2 %). Der Umsatz der patentgeschützten Arzneimittel stieg gegenüber dem Zeitraum vom Januar zum Mai 2009 um 578 Mio. Euro (8,9 %) auf 7,05 Mrd. Euro. Der Umsatz im generikafähigen Markt ist hingegen um -201 Mio. Euro (-3,8 %) auf 5,04 Mrd. Euro geschrumpft. Der moderate Umsatzanstieg im Generikamarkt von 10 Mio. Euro (+0,3 %) auf 3,46 Mrd. Euro wird durch den Umsatzabsturz der patentfreien Erstanbieterprodukte von -211 Mio. Euro (-11,8 %) auf 1,58 Mrd. Euro verstärkt. Der Umsatzanteil der patentgeschützten Arzneimittel betrug von Januar bis Mai 2010 58 %. Dieser Entwicklung korrespondierend betrug der Wertanteil der generikafähigen Arzneimittel 42 %.

Umsatzverteilung Erstanbieter/Generika im GKV-Markt (Januar - Mai 2010)

- Netto-APV ¹⁾ -

- 58% Patentgeschützte AM/patentfreie AM ohne Generikakonzurrenz
→ 7,050 Mrd. Euro (+8,9%)
 - 42% Generikafähiger Markt
→ 5,040 Mrd. Euro (-3,8%)
- zusammengesetzt aus:
- 13% Patentfreie Erstanbieterprodukte²⁾
→ 1,580 Mrd. Euro (-11,8%)
 - 29% Generika
→ 3,460 Mrd. Euro (+0,3%)



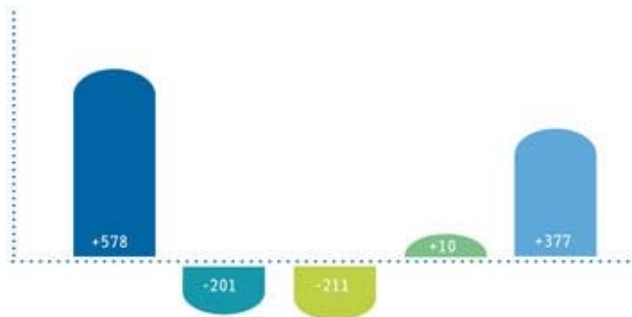
¹⁾ Netto-APV: Brutto-Apothekenverkaufspreis nach Abzug der gesetzlichen Hersteller- und Apothekenabschläge; jedoch ohne Berücksichtigung von Patientenzahlungen u. Rückflüssen aus Rabattverträgen

²⁾ mit Zweitanbieter
Quelle: IMS PharmaScope® Polo

Umsatzentwicklung in den einzelnen Segmenten des GKV-Marktes in Mio. Euro ¹⁾

- Vergleichszeitraum: 2009/2010 (Januar - Mai) -

- Patentgeschützte AM/patentfreie AM ohne Generikakonzurrenz
- Generikafähiger Markt
- Patentfreie Erstanbieterprodukte
- Generika
- GKV-Gesamtmarkt



¹⁾ Netto-APV: Brutto-Apothekenverkaufspreis abzgl. Hersteller- u. Apothekenabschlag, jedoch ohne Berücksichtigung von Patientenzahlungen u. Rückflüssen aus Rabattverträgen

Quelle: IMS PharmaScope®

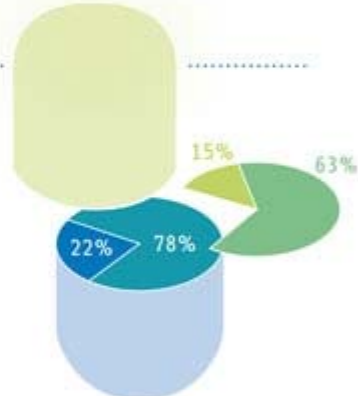
2. Absatz - Datenbasis: IMS HEALTH

Der Absatz im GKV-Gesamtmarkt ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um knapp 3,7 Mio. Packungseinheiten (PE) auf 280 Mio. PE zurückgegangen. Dies entspricht einer Abnahme um -1,3 %. Der Rückgang beruht zum einen auf dem Minderabsatz von 4,7 Mio. PE (-2,1 %) im generikafähigen Markt. In diesem Marktsegment wurden im Untersuchungszeitraum 218 Mio. PE verordnet und abgegeben. Dabei blieb der Generikaabsatz bei einer Zunahme von 0,28 Mio. PE (0,2 %) auf 177 Mio. PE nahezu konstant, während bei den patentfreien Erstanbieterprodukten erneut ein Mengeneinbruch zu verzeichnen war. Der Absatz dieser Arzneimittel ging um fast 5 Mio. PE (-10,8 %) auf 41 Mio. PE zurück. Der Absatz der patentgeschützten Arzneimittel stieg gegenüber dem Januar bis Mai 2009 um 1 Mio. PE (+1,7 %) auf 61,7 Mio. PE. Der Absatzanteil der patentgeschützten Arzneimittel belief sich im Zeitraum vom Januar bis zum Mai 2010 auf 22 %. Der Absatzanteil der generikafähigen Arzneimittel betrug 78 %.

MARKTDATEN

Absatzverteilung Erstanbieter/Generika im GKV-Markt (Januar - Mai 2010)

- 22% Patentgeschützte AM/
patentfreie AM ohne Generikakonzurrenz
→ 62 Mio. PE (+1,7%)
 - 78% Generikafähiger Markt
→ 218 Mio. PE (-2,1%)
- zusammengesetzt aus:
- 15% Patentfreie Erstanbieterprodukte¹⁾
→ 41 Mio. PE (-10,8%)
 - 63% Generika
→ 177 Mio. PE (+0,2%)



¹⁾ PE: Packungseinheiten
mit Zweitanbieter
Quelle: IMS PharmaScope® Polo

3. Generikaquoten - Datenbasis: IMS HEALTH

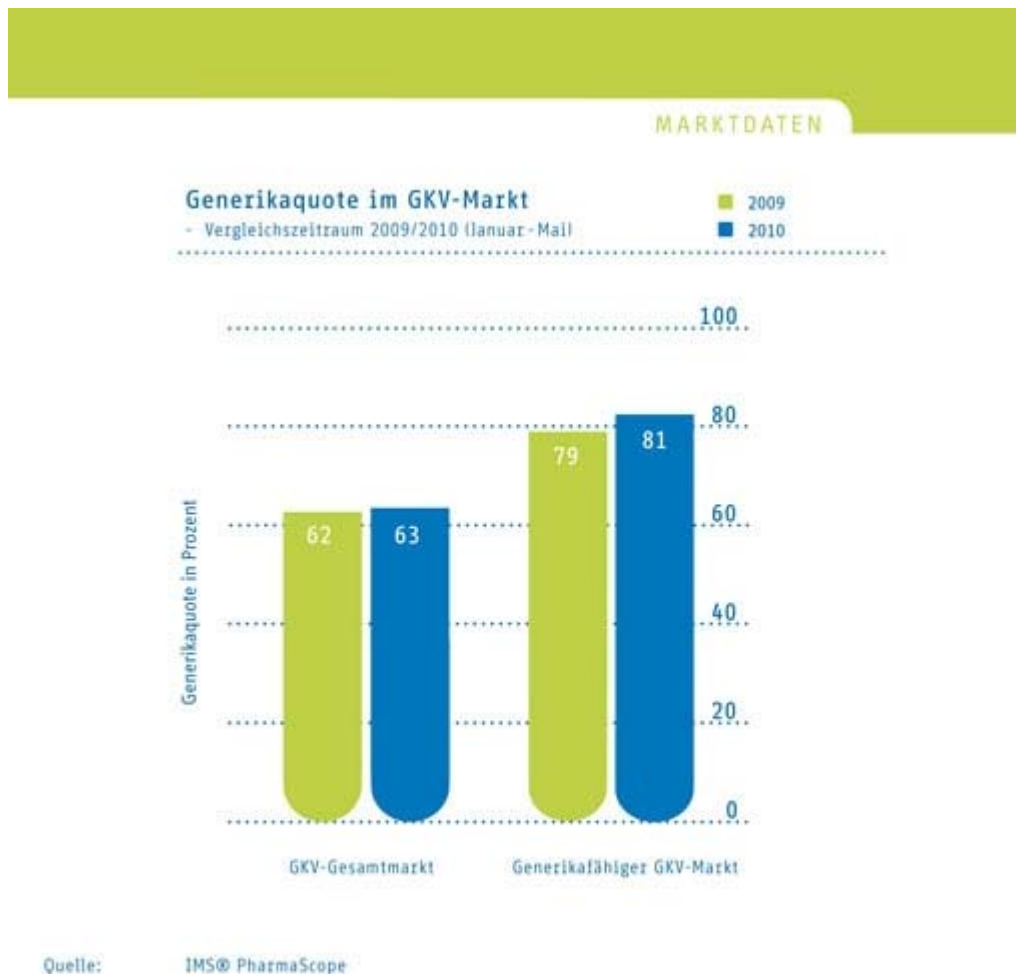
a) Absatz

Die Generikaabsatzquote hat im GKV-Gesamtmarkt im Zeitraum vom Januar bis zum Mai 2010 63% erreicht. Das entspricht dem Vorjahreszeitraum. Im generikafähigen Markt beträgt die Generikaabsatzquote 81 % (Januar bis Mai 2009: 79 %). Dies entspricht einer Steigerung von 2 Prozentpunkten.

b) Umsatz

Der Wertanteil der Generika hat sich im Analysezeitraum gegenüber der Vorjahresperiode 2009 nicht verändert. Er beläuft sich auf 29 % zum Netto-Apothekenverkaufspreis (Netto-AVP). Der Wertanteil zum Netto-Herstellerabgabepreis (Netto-HAP) beträgt 21 % und entspricht damit der Vorjahresperiode.

Generika decken mit ihrem Verordnungsanteil von knapp zwei Dritteln die „Grundlast“ der GKV-Arzneimittelversorgung. Aus Finanzsicht verursachen Generika hingegen weniger als ein Drittel der Ausgaben, welche die Krankenkassen für die Pharmakotherapie ihrer Versicherten aufwenden.



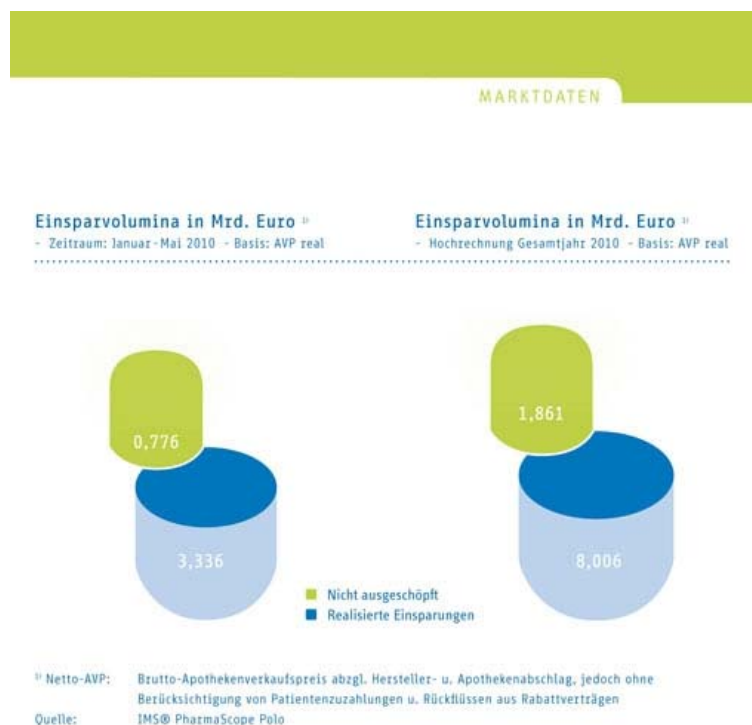
4. Einsparvolumina - Datenbasis: IMS HEALTH

Generika haben die GKV allein von Januar bis Mai 2010 um 3,336 Mrd. Euro entlastet. Dieser Einsparbeitrag entspricht 0,3 Beitragsatzpunkten. Die nicht ausgeschöpfte Effizienzreserve betrug 0,776 Mrd. Euro.

Im theoretischen Fall der kompletten Substitution patentfreier Erstanbieterprodukte durch Generika würde die GKV 2010 mithin um insgesamt 9,867 Mrd. Euro (1,0 Beitragsatzpunkte) entlastet. Der Effizienzgewinn der GKV im Generikamarkt beruht auf der stetigen Zunahme der Verordnung und Abgabe von Generika einerseits (vgl. Tz. 2) und der Preisdifferenz zwischen patentfreien Erstanbieterprodukten und Generika andererseits (vgl. Tz. 5).

Das Einsparvolumen von 3,336 Mrd. Euro im Analysezeitraum wurde auf der Basis der Listenpreise ermittelt. Die tatsächliche Entlastung der GKV durch Generika geht indes deutlich darüber hinaus. Denn die GKV profitiert zudem von Rabattverträgen, die Krankenkassen nach § 130a Abs. 8 SGB V mit pharmazeutischen Unternehmen geschlossen haben. Sie zahlt letztlich Preise, die die Listenpreise generell (Sortimentsverträge) oder partiell (Wirkstoffverträge) unterschreiten. Rabattvertragspartner der Krankenkassen sind aber fast durchweg Generikahersteller. 95,8 % der Arzneimittel, die im Rahmen von Rabattverträgen verordnet und abgegeben werden, sind nämlich Generika (vgl. Tz 9).

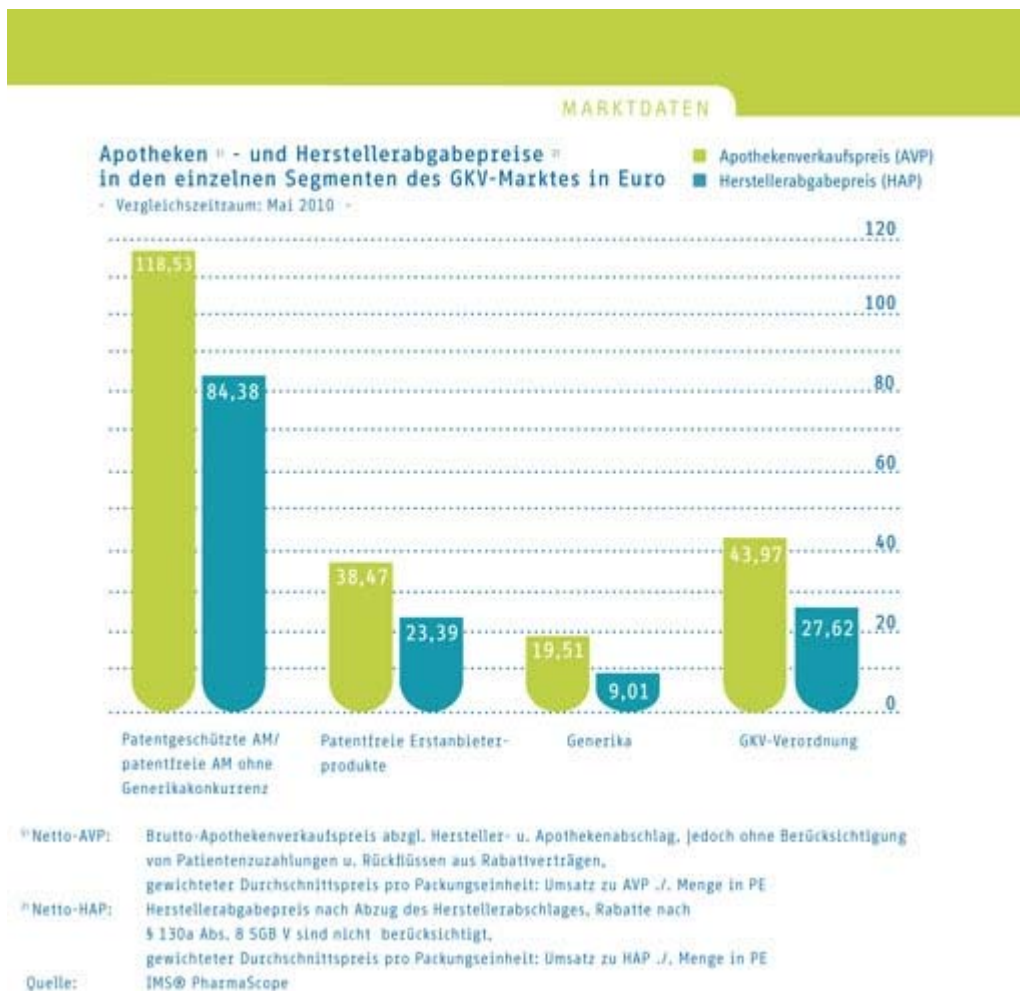
Die zusätzlichen Einsparungen, die die GKV durch Rabattverträge erzielt hat, können derzeit jedoch nicht beziffert werden. Die Rabattkonditionen werden von den Vertragspartnern aus guten Gründen geheim gehalten, die die Rabatte deshalb auch bilateral und direkt miteinander abrechnen. Nach einer zum 01.07.2008 in Kraft getretenen Änderung des Kontenrahmens der GKV ist aber sichergestellt, dass zumindest das Gesamtvolumen der Rückflüsse aus den Rabattverträgen ab dem 2. Halbjahr 2008 auf den Tisch kommt. Valide und belastbare Daten über die Einnahmen der Krankenkassen aus den Vereinbarungen nach § 130a Abs. 8 SGB V liegen bisher jedoch noch nicht vor (Stand Juni 2010). Fest steht: Die stetig steigenden Arzneimittelausgaben der Krankenkassen sind nicht den preisgünstigen Generika geschuldet. Wer sie in den Griff bekommen will, muss den Hebel im Segment der patentgeschützten Medikamente ansetzen.



5. Durchschnittspreise - Datenbasis: IMS HEALTH

Der Netto-Durchschnitts-AVP der patentgeschützten Arzneimittel lag im Mai 2010 bei 118,53 Euro. Der durchschnittliche Netto-HAP dieser Produkte belief sich auf 84,38 Euro. Der Netto-Durchschnittspreis patentfreier Erstanbieterprodukte betrug 38,47 Euro (AVP) bzw. 23,39 Euro (HAP). Generika kosteten in der Apotheke im Mittel 19,51 Euro, ihre Hersteller erlöstenn durchschnittlich 9,01 Euro. Der durchschnittliche Netto-Preisabstand zwischen patentfreien Erstanbieterprodukten und Generika betrug im Mai 2010 18,96 Euro (AVP) bzw. 14,38 Euro (HAP). Der Netto-AVP eines patentfreien Erstanbieterproduktes war demnach im Durchschnitt doppelt so hoch wie der eines Generikums. Betrachtet man den Herstellerabgabepreis, beläuft sich der Steigerungsfaktor sogar auf 2,6.

Der durchschnittliche Netto-AVP einer GKV-Verordnung lag im Mai 2010 bei 43,97 Euro. Trotz des hohen Absatzanteils niedrigpreisiger Generika bewirken die hochpreisigen Produkte der anderen Segmente eine deutliche Verschiebung zuungunsten der GKV. So liegt der durchschnittliche Netto-AVP einer GKV-Verordnung um 24,46 Euro oder den Faktor 2,3 über dem durchschnittlichen Netto-AVP der zu Lasten der GKV abgegebenen Generika.



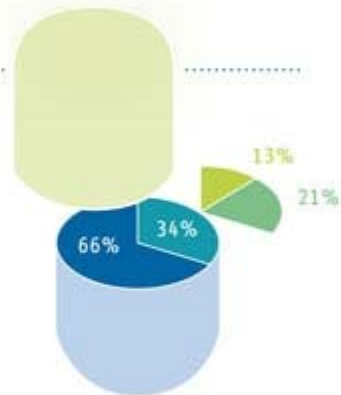
**Umsatzverteilung Erstanbieter/Generika
im GKV-Markt (Januar - Mai 2010)**

- Netto-HAP ¹⁾ -

- 66% Patentgeschützte AM/patentfreie AM ohne Generikakonkurrenz
→ 5,005 Mrd. Euro (+9,5%)
- 34% Generikafähiger Markt
→ 2,564 Mrd. Euro (-5,0%)

zusammengesetzt aus:

- 13% Patentfreie Erstanbieterprodukte²⁾
→ 0,962 Mrd. Euro (-12,2%)
- 21% Generika
→ 1,602 Mrd. Euro (+0,0%)



¹⁾ Netto-HAP: Herstellerabgabepreis nach Abzug der gesetzlichen Herstellerabschläge; Rabatte nach § 130a Abs. 8 SGB V sind nicht berücksichtigt

²⁾ mit Zweitanbieter
Quelle: IMS PharmaScope®

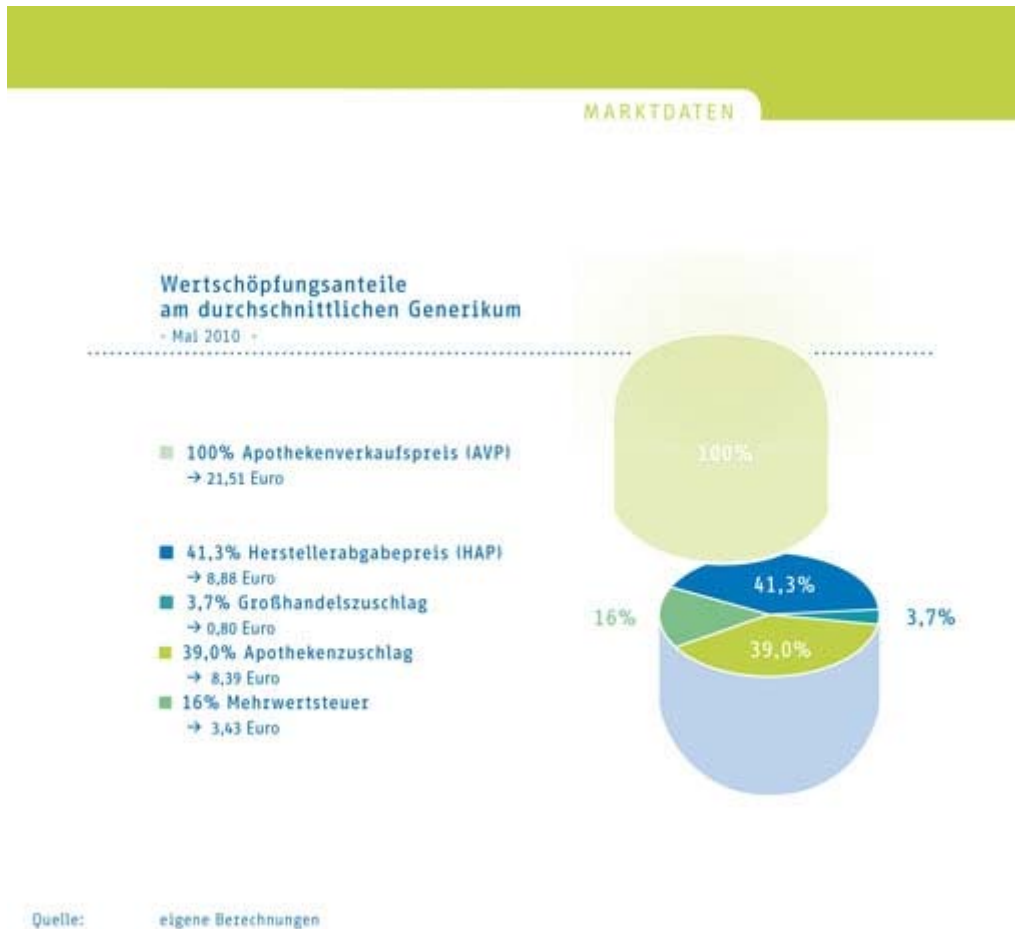
6. Entwicklung der Erlöse (Preisbasis: Netto-HAP) - Datenbasis: IMS HEALTH

Der Nettoumsatz oder Nettoerlös errechnet sich aus der Summe der mit dem Netto-HAP (Herstellerabgabepreis) bewerteten Absatzmengen von Arzneimittelpackungen. Der Netto-HAP entspricht dem HAP (Listenpreis) ohne Umsatzsteuer nach Abzug der Herstellerabschläge. Im GKV-Markt erzielten die pharmazeutischen Unternehmen von Januar bis Mai 2010 einen Umsatz von 7,569 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,1 % oder 299 Mio. Euro. Mit 5 Mrd. Euro (66 %) kassierten die Hersteller patentgeschützter Arzneimittel wiederum den Löwenanteil dieses Betrages. Sie konnten ihren Erlös gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres dabei um 9,5 % (+433 Mio. Euro) steigern. Den Herstellern patentfreier Erstanbieterprodukte flossen 962 Mio. Euro zu. Ihr Erlös schrumpfte somit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um -12,2 % (-133 Mio. Euro). Die Generikahersteller nahmen von Januar bis Mai 2010 zu Listenpreisen rund 1,602 Mrd. Euro ein. Ihre Erlöse blieben damit konstant. Die von der Generikaindustrie mit den Krankenkassen abgeschlossenen Rabattverträge sind nicht berücksichtigt.



7. Wertschöpfungsanteile im Generikamarkt – Datenbasis: eigene Berechnungen

Ohne Berücksichtigung des Hersteller- und Apothekenabschlags sowie der Arzneimittelzuzahlungen der Patienten haben die Krankenkassen für ein Generikum im Mai 2010 im Mittel 21,51 Euro bezahlt (durchschnittlicher Brutto-AVP nach der aktuellen IMS HEALTH-Segmentierung des Generikamarktes). Wenn es sich bei diesem Durchschnittswert um den Preis eines einzelnen Produktes handelte, erlöste der Hersteller brutto 8,88 Euro. Sein Wertschöpfungsanteil belief sich demnach auf 41,3 %. Von den verbleibenden 12,62 Euro entfielen 9,19 Euro auf den Großhandels- und den Apothekenzuschlag (Wertschöpfungsanteil: 42,7 %) sowie 3,44 Euro auf die Mehrwertsteuer (Wertschöpfungsanteil: 16,0 %).



8. Festbetragsmarkt – Datenbasis: eigene Berechnungen

Von Januar bis Mai 2010 haben die Krankenkassen für Festbetragsarzneimittel 4,5 Mrd. Euro ausgegeben. Das entspricht einem Anteil von 37,3 % an den GKV-Arzneimittelausgaben. Ihr Absatzanteil beträgt 71,9 % (201 Mio. PE). Mithin bilden Fest-betragsarzneimittel das Rückgrat der Arzneimittelversorgung.

Die Generika dominieren diesen Markt mit Anteilen von 61,8 % (2,8 Mrd. Euro) nach Umsatz und 78,9 % nach Absatz (159 Mio. PE) eindeutig.

Im Untersuchungszeitraum entfallen 80,6 % des GKV-Generikaumsatzes auf unter Festbetrag stehende Produkte; nur 19,4 % des Generikaumsatzes im GKV-Markt ist festbetragsfrei. Beim Absatz ist der Anteil der festbetragsgebundenen Generika mit 89,7 % sogar noch höher, festbetragsfrei sind lediglich 10,3 % des Absatzes.

Im Generikamarkt beträgt der Anteil der Festbetragsstufe 1 (FBS) nach Umsatz 36,5 % und nach Absatz 44,1 %; in der FBS 2 sind es nach Umsatz 36,2 % und nach Absatz 36,9 %. Für die FBS 3 lauten die entsprechenden Werte 7,9 % bzw. 8,7 %. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass das Gros der Arzneimittelrabatte (82,3 %) Generika betrifft, die mit einem Festbetrag belegt sind (vgl. 10).

Jede Änderung von Festbeträgen hat somit gravierende Auswirkungen auf die Generikaindustrie. Die Zuzahlungsfreistellungen, die es nur im Festbetragsmarkt gibt, haben den Preisverfall im Generikamarkt extrem beschleunigt. Bei Festbetragsanpassungen sinkt der Festbetrag auf bzw. sogar unter die bisherige Zuzahlungsfreistellungsgrenze, die neue Zuzahlungsfreistellungsgrenze liegt danach um mindestens 30 % unter dem früheren Limit. Die GKV kann das für sie kurzfristig lohnende Spiel, den Festbetrag immer wieder auf die Höhe der jeweiligen Zuzahlungsfreistellungsgrenze zu senken, in jeder Festbetragsgruppe aber nur sehr wenige Male spielen. Will sie zuviel, läuft sie Gefahr, wenig oder gar nichts zu bekommen, da die Unternehmen ihre Preise aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht auf die neuen Festbeträge bzw. Zuzahlungsfreistellungsgrenzen senken können. Die Zeche für eine solche verfehlte Preispolitik zahlen allerdings nicht die Krankenkassen, sondern die Patienten (wegfallende Zuzahlungsfreistellungen bzw. Aufzahlungen).

Umsatzverteilung GKV-Festbetragsmarkt Gesamt im GKV-Markt (Januar - Mai 2010)

- Netto-ASP ¹⁾ -

Gesamt: 12,090 Mrd. Euro

- 62,7% keine Regelung
→ 7,578 Mrd. Euro
- 37,3% Festbetragsmarkt
→ 4,512 Mrd. Euro

zusammengesetzt aus:

- 13,2% Festbetrag Stufe 1
→ 1,602 Mrd. Euro
- 18,1% Festbetrag Stufe 2
→ 2,191 Mrd. Euro
- 6,0% Festbetrag Stufe 3
→ 0,719 Mrd. Euro



¹⁾ Netto-ASP: Brutto-Apothekenverkaufspreis nach Abzug der gesetzlichen Hersteller- und Apothekenabschläge; jedoch ohne Berücksichtigung von Patientenzahlungen u. Rückflüssen aus Rabattverträgen mit Zweitanbieter und „Originale nie geschützt“
Quelle: IMS PharmaScope® Polo

Umsatzverteilung GKV-Festbetragsmarkt Generika im GKV-Markt (Januar - Mai 2010)

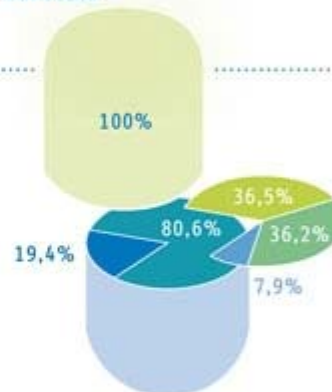
- Netto-ASP ¹⁾ -

Gesamt: 3,46 Mrd. Euro

- 19,4% keine Regelung
→ 0,670 Mrd. Euro
- 80,6% Festbetragsmarkt
→ 2,790 Mrd. Euro

zusammengesetzt aus:

- 36,5% Festbetrag Stufe 1
→ 1,26 Mrd. Euro
- 36,2% Festbetrag Stufe 2
→ 1,26 Mrd. Euro
- 7,9% Festbetrag Stufe 3
→ 0,274 Mrd. Euro



¹⁾ Netto-ASP: Brutto-Apothekenverkaufspreis nach Abzug der gesetzlichen Hersteller- und Apothekenabschläge; jedoch ohne Berücksichtigung von Patientenzahlungen u. Rückflüssen aus Rabattverträgen mit Zweitanbieter und „Originale nie geschützt“
Quelle: IMS PharmaScope® Polo

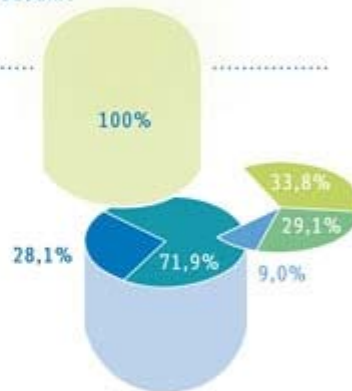
Absatzverteilung GKV-Festbetragsmarkt Gesamt im GKV-Markt (Januar - Mai 2010)

Gesamt: 279,9 Mio. PE

- 28,1% keine Regelung
→ 78,7 Mio. PE
- 71,9% Festbetragsmarkt
→ 201,2 Mio. PE

zusammengesetzt aus:

- 33,8% Festbetrag Stufe 1
→ 94,5 Mio. PE
- 29,1% Festbetrag Stufe 2
→ 81,4 Mio. PE
- 9,0% Festbetrag Stufe 3
→ 25,3 Mio. PE



PE: Packungseinheiten
 * mit Zweitanbieter und „Originale nie geschützt“
 Quelle: IMS PharmaScope® Polo

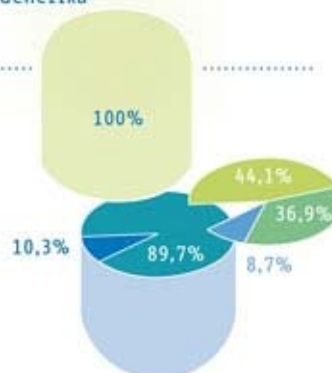
Absatzverteilung GKV-Festbetragsmarkt Generika im GKV-Markt (Januar - Mai 2010)

Gesamt: 177,1 Mio. PE

- 10,3% keine Regelung
→ 18,2 Mio. PE
- 89,7% Festbetragsmarkt
→ 158,9 Mio. PE

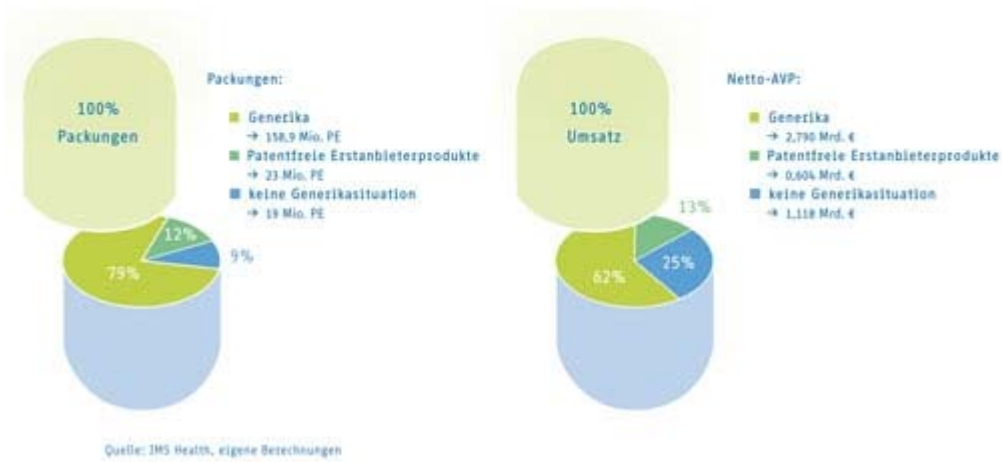
zusammengesetzt aus:

- 44,1% Festbetrag Stufe 1
→ 78,1 Mio. PE
- 36,9% Festbetrag Stufe 2
→ 65,3 Mio. PE
- 8,7% Festbetrag Stufe 3
→ 15,5 Mio. PE

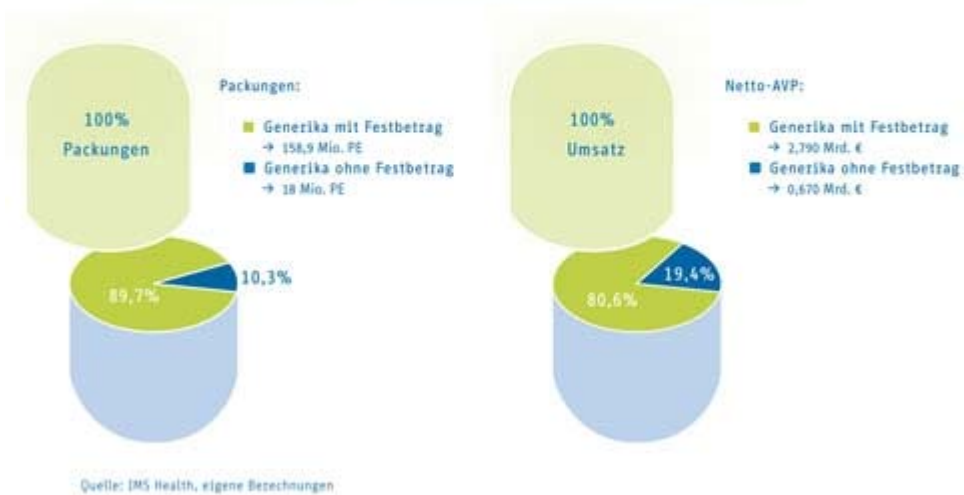


PE: Packungseinheiten
 * mit Zweitanbieter und „Originale nie geschützt“
 Quelle: IMS PharmaScope® Polo

Generikaanteile am Festbetragsmarkt (Januar - Mai 2010)



Anteil der FB-AM am Generikamarkt (Januar - Mai 2010)



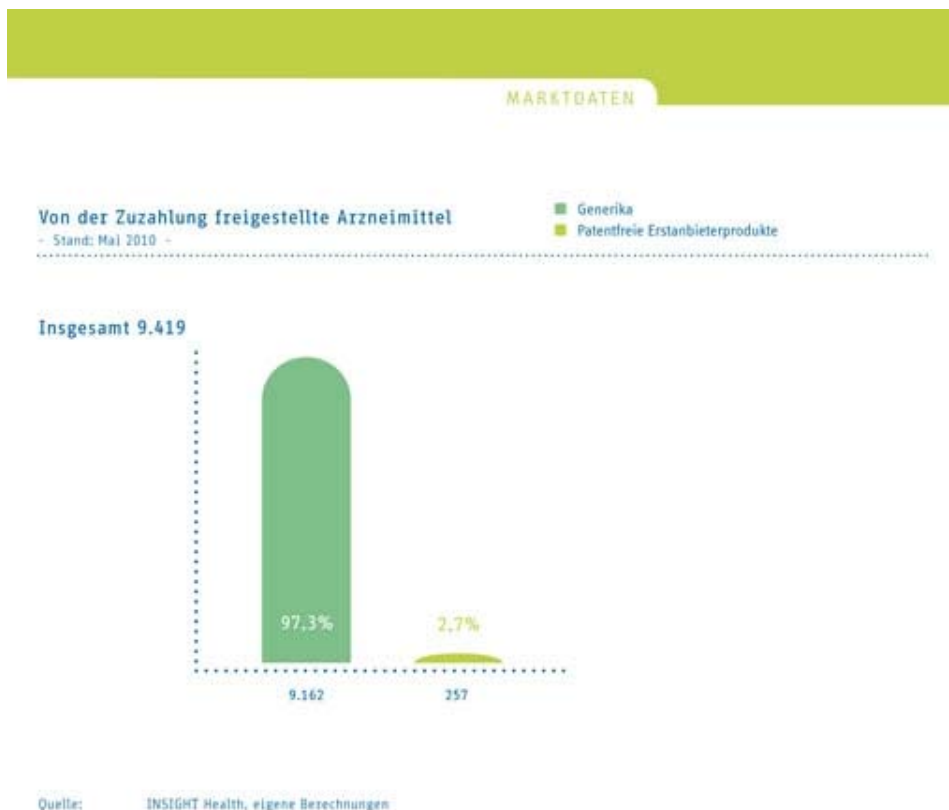
9. Zuzahlungsfreistellungen - Datenbasis: INSIGHT Health

Die Zahl zuzahlungsfreier Arzneimittel auf Rezept ist auf einen neuen Tiefstwert gesunken. Im Mai 2010 waren 9.419 Arzneimittel von der Zuzahlung freigestellt. Damit hat sich die Anzahl dieser Produkte gegenüber dem Vorjahresmonat um 1.726 Präparate (-15,5 %) verringert. Auf von der Zuzahlung freigestellte Medikamente entfiel im April 2010 ein Absatzanteil von 16,8 % des GKV-Marktes. Das waren 3 Prozentpunkte weniger als im Mai 2009. Von der Zuzahlung freigestellte Arzneimittel erzielten im GKV-Markt Umsatzanteile von 8, % (AVP) bzw. 6,3 % (HAP). Dies entspricht einer Abnahme von -3,1 Prozentpunkten (AVP) bzw. 3,2 Prozentpunkten (HAP) gegenüber dem Vorjahresmonat.

Bei fast allen von der Zuzahlung freigestellten Arzneimitteln handelte es sich um Generika; auf sie entfielen mit 9.162 freigestellten Produkten satte 98 % der zuzahlungsfreien Arzneimittel. Die von der Zuzahlung freigestellten Generika im Mai 2010 liegen im Gesamtvolumen noch immer um 3743 Präparate unter dem Stand vom Mai 2008 (12.907 freigestellte Präparate). Derzeit sind 21,5 Prozent aller aktiven generischen Handelsformen zuzahlungsfrei, im Mai 2008 waren es noch 32,1 %. Somit ist nur noch jede vierte Packung derzeit von der gesetzlichen Zuzahlung zugunsten der Krankenkassen befreit; im März war es noch jede dritte Packung gewesen. Grund dafür ist die die Anpassung von Festbeträgen und entsprechenden Zuzahlungsbefreiungsgrenzen durch den Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung zum Monatsbeginn.

Die pharmazeutisch hochwertigen, sicheren, bewährten und preisgünstigen Generika entlasten also nicht nur die GKV in einem bislang nie da gewesenen Umfang (vgl. Tz 4), sondern sie schonen nach wie vor auch noch den Geldbeutel der Versicherten, wenn dies die Festbetragsanpassungen überhaupt zulassen

Da die Patienten ihre Zuzahlung auf den Listenpreis leisten, die Krankenkasse aber einen geringeren Preis für rabattbegünstigte Arzneimittel bezahlt, fließen ihr die höheren Zuzahlungen auf den Bruttopreis zu, wenn die Produkte nicht gemäß § 31 Abs. 3 Satz 4 oder 5 SGB V von der Zuzahlung freigestellt sind oder der Patient nach § 62 Abs. 1 SGB V von der Zuzahlung befreit ist.



10. Rabattverträge - Datenbasis: INSIGHT Health

a) Rabattvertragsvolumen, Vertragspartner

Im Mai 2010 bestanden 11.944 Rabattverträge, an denen 166 Krankenkassen und 137 pharmazeutische Unternehmer beteiligt waren. Demnach hat sich die Anzahl der pharmazeutischen Unternehmer, die mit Krankenkassen kontrahiert hatten, gegenüber dem Vorjahresmonat um 9,6 % erhöht. Die Anzahl der Rabattverträge nahm im Vergleich zur Vorjahresperiode um 56,5 % (4.312 Vereinbarungen) zu.

Gegenstand der 11.944 Rabattverträge waren 31.348 aktive Handelsformen, deren Anzahl sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2.204 Produkte (+7,6 %) erhöhte. Auf der Basis der Pharmazentralnummer (PZN) waren im Mai 2010 2.259.459 Rabatte zu verzeichnen, was einem starken Rückgang von 224.501 Rabatten (-9,0 %) gegenüber dem Mai 2009 entspricht. Mithin existierten im Mai 2010 für jede aktive Handelsform durchschnittlich 72 Rabatte (Mai 2009: 85)

b) Rabatte auf Generika

2.165.543 Rabatte betrafen Generika, das waren 234.505 Rabatte weniger als im Mai 2009. Der Generikaanteil am Rabattgesamtvolumen liegt bei 95,8 %. Mit 1.776.163 Rabatten entfiel das Gros der Rabatte (82,0 %) auf Generika, die mit einem Festbetrag belegt waren. Gegenüber dem Vorjahresmonat ergab sich bei diesen Produkten ein Rückgang von 223.687 Rabatten (-11,2 %).

c) Rabatte auf patentfreie Erstanbieterprodukte

Im Mai 2010 waren auf PZN-Basis 36.355 Rabatte auf patentfreie Erstanbieterprodukte vereinbart. Dies entspricht einem verschwindend geringen Anteil von 1,6 % am Rabattgesamtvolumen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Anzahl dieser Rabatte allerdings 1,2fach so hoch. Auch bei den patentfreien Erstanbieterprodukten betraf der Großteil der Rabatte (25.176) den Festbetragsmarkt; der Anteil der rabattierten festbetragsgebundenen patentfreien Erstanbieterprodukte lag mit 69,3 % jedoch deutlich unter dem der festbetragsgebundenen rabattierten Generika.

d) Rabatte auf patentgeschützte Arzneimittel

Auf PZN-Basis gab es im Mai 2010 21.244 Rabatte auf patentgeschützte Arzneimittel. Ihre Anzahl ist dem Vorjahresmonat gegenüber um 4.904 auf das 1,3fache gestiegen. Ihr Anteil am Rabattgesamtvolumen beträgt wie im Vorjahresmonat 0,9 %.

e) Ab- und Umsatz rabattierter Arzneimittel

Im Mai 2010 gaben die Apotheken 24.414.293 rabattierte Arzneimittel ab. Dies entspricht einem Absatzanteil von 46 % im GKV-Gesamtmarkt. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist der Absatz rabattierter Arzneimittel um 5 Prozent, das sind 1.280.932 Packungen gesunken. Der Umsatz von Rabattarzneimitteln belief sich im Mai 2010 auf 613 Mio. Euro zu AVP bzw. 294 Mio. Euro zu HAP. Dies entspricht einer Veränderung von 2,8 % bzw. 8,4 %.

f) Rabattverträge im Generikamarkt

Rabattverträge wurden immer wieder als Verhandlungslösung zwischen Kassen und Herstellern bezeichnet. Dies ist ein Missverständnis. Denn bei Ausschreibungen darf der Hersteller nicht verhandeln, sondern kann lediglich im öffentlichen Vergabeverfahren ein Gebot abgeben. Die Gleichung „Vertrag ist gleich Verhandlung ist gleich Wettbewerb“ geht hier nicht auf.

Die Ausschreibungsmodalitäten sind kompliziert und für Kassen und Hersteller mit extrem hohem administrativen Aufwand verbunden. Zudem handelt es sich zum Beispiel im Vergleich zum Festbetragssystem um einen schwerer wiegenden Markteingriff: Ist erst einmal ein Rabattvertrag geschlossen, kommt dies wegen der Exklusivität der Vergabe einem faktischen Verkaufsverbot für die Nicht-Vertragspartner gleich. Zudem stattet der Gesetzgeber die Kassen dabei mit einer Marktmacht aus, die diese einseitig zu Lasten der Hersteller einsetzen können.

Zum Schutz des Mittelstands und um eine ausreichende Zahl von Anbietern im Markt zu erhalten, sollen die Modalitäten der Wirkstoffausschreibungen wettbewerblicher gestaltet werden. Dieses Ziel wird aber im Rahmen des zwingend vorgeschriebenen öffentlichen Vergabeverfahrens nicht erreicht werden können. Denn das Vergaberecht definiert und steuert einen Prozess, dient aber nicht dem Erhalt oder der Förderung von Wettbewerb. Daran können auch zusätzliche Regelungen nichts ändern.

